

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 14

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

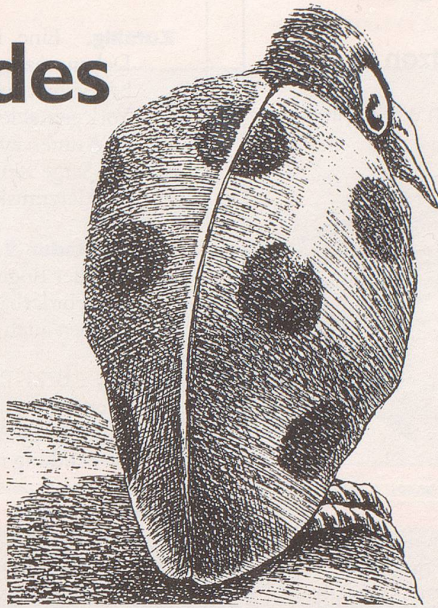
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinrich Wiesner

Der Vogel des Jahres



Wir haben sie erwartet, den Mann, die Frau, den Computer(-Mann), das Auto des Jahres. Zu unserer Verwunderung wurde diesmal kein Grosser, nein ein Kleinling, gekürt: Das Rotkehlchen (sächlich), von uns Rotbrüstchen genannt. Das lässt aufhorchen: Gehört unser Hansi, der uns das ganze Jahr hindurch die Ehre antut, nun auch zu jener in ihrem Bestand bedrohten und damit auf der roten Liste stehenden Vogelart? Diesmal nein. Es wurde ein Vogel geehrt, der – im Gegensatz zu seinen Feinden Uhu, Eule, Kuckuck, Sperber – nicht ernstlich gefährdet ist. Er habe das, weiss die Laudatio, vor allem seiner Fruchtbarkeit zu verdanken. Die Paare sollen bis dreimal im Jahr brüten, falls genügend Würmer, Käfer, Raupen, Fliegen, Falter, kleine Fische (Fische!) vorhanden sind.

Das gibt mir ein Rätsel auf: Wo und wann brütet unser Hansi mit seiner Frau, mit der man ihn nie zusammen sieht? Die Laudatio weiss ferner, dass auch er sich im Herbst dem Vogelzug anschliesst, wo seinesgleichen zu Tausenden italienischen Flinten zum Opfer fallen. Tatsache aber ist, dass unser Hansi auch den heurigen Winter vornehmlich in der Hecke vor unserem Küchenfenster verbracht und von der Lenkstange eines Velos auch mal einen Blick in die Küche getan hat. Ist er nun ein Zugvogel? Er ist, wie mancher Singvogel, beides.

Nie haben wir ihn, wie gesagt, zusammen mit seinem Weibchen gesehen. Unser Pöstler weiss die Antwort darauf: «Rotbrüstchen vertragen sich nicht, sie leben einzeln.» Das Hallwag-Bändchen, in dem ich schnell nachschlage, bringt mich auf einen andern Verdacht. Das Rotkehlchen wird nur in einem Exemplar abgebildet. Demnach besitzen Männchen und Weibchen offenbar dasselbe intensive Rostrot an der Kehle – und unser Johannes ist abwechselungsweise eine Johanna. Ihre Zweisamkeit pflegen die beiden offenbar anderswo.

An unserem Geehrten ist ein weiteres Häkchen. Er wurde lediglich vom deutschen Naturschutzbund zum «Vogel des Jahres» gekürt. Das soll unsere Freude nicht trüben. Das Rotkehlchen war, im Gegensatz zu andern, schon immer ein europafähiger Kleinling.



Eine befremdliche Verkehrung

«Je älter ich werde», sagt ein Arbeitskollege zu Kunstmann, «desto mehr lerne ich die kleinen Dinge schätzen.» Kunstmann will wissen, welche Dinge. «Zum Beispiel», antwortet der Kollege, «freue ich mich über schönes Wetter, über ein gutes Glas Wein, über Blumen und Musik, einen angenehmen Spaziergang, ein nettes Gespräch, ein gemütliches Essen und so weiter.» Kunstmann interpretiert diese Bescheidenheit als Resi-

gnation. «Je mehr man erkennt, wie komplex die grossen Zusammenhänge sind», erwidert er, «desto lieber flüchtet man in die Betrachtung des Überschaubaren, Harmlosen und Unwichtigen. Ein grosser Dichter schrieb im siebzehnten Jahrhundert, die Empfindlichkeit des Menschen für das Geringe und die Unempfindlichkeit für das Wichtige sei Zeichen einer befremdlichen Verkehrung.»

Steno Graf

PRISMA

Ruhe-Los

Am Psychologischen Institut der Berner Uni entscheidet das Los, wer sein Studium beginnen darf. Dabei werden 90 von 150 Stud. psych. auf eine Warteliste gesetzt. Beruhigt die *Berner Zeitung*: «Dort wird ihre Psyche wenigstens in Ruhe gelassen.»

kai

Frühlingserwachen

Aus Kulis neuer ZDF-Show gepflückte Blüte: «Küsse dich gesund! Menschen, die viel küssen, leben fünf Jahre länger.»

oh

Die Frage der Woche

Zu den Stasi-Spitzeleien in DDR-Literatenkreisen fiel in der *Basler Zeitung* die Frage: «Schreiben gute Menschen auch die besseren Gedichte?»

au

Kein Problem!

Aus der Informationsschrift des Deutschen Lehrerverbandes aktuell: «Besteht ein Personalrat aus einer Person, erübrigt sich die Trennung nach Geschlechtern.»

-te

Hereinspaziert!

In seinem Buch «Roncalli und seine Artisten» schreibt Direktor Bernhard Paul: «Das Abnormale und Absurde ist die Normalität im Zirkus. Neger, Chinesen, Zwerge, Tiger, Löwen, schöne Frauen, fliegende Menschen gehören einfach dazu.» ks

Na bitte!

Die britische Hausfrau Sue Jones (23) schaffte einen neuen 400-Meter-Rekord in 62,5 Sekunden. Der Weltrekord (47,61 Sekunden) blieb unangetastet, dafür wirbelte sie während des Laufens ständig Eierkuchen aus der Pfanne durch die Luft!

kai

Man(n) sieht rot

Nach dem «Outing» (Entlarvung) von Homosexuellen will eine New Yorker Gruppe jetzt prominente Toupet-Träger als Glatzköpfe enttarnen. Erste Opfer: Larry Hagmann («J.R.») und Charles Bronson («Ein Mann sieht rot») ...

kai